

with CSI
LIVE

/SUM

domenica 15 giugno 2014 _ 18.30
aula magna _ csi

entrata libera



recital per il conseguimento del master of arts in music performance

désirée albicker _ violino

classe di violino di klaidi sahatci

Désirée Albicker

Nasce a Birmensdorf ZH nel 1988. Inizia a studiare violino all'età di 7 anni con il Maestro Werner Hurschler. In brevissimo tempo entra nell'ensemble d'archi di Affoltern am Albis dell'JMSA (Jugend Musikschule Affoltern). Durante gli anni seguenti suona a Bonstetten nell'ensemble d'archi e nell'orchestra d'archi, sotto la direzione di Jonathan Brett Harrison.

Entrando al liceo di Wiedikon ZH all'età di 12 anni, fa conoscenza con la Maestra Maya Wenger, con cui studia successivamente per 5 anni.

A 14 anni supera con successo l'audizione per entrare nell'orchestra giovanile di Zurigo, dove suona per 7 anni prendendo parte a tournée in Spagna (2003), Canada (2005), Sudcorea (2006), Italia (2007), Giappone (2008) e Italia (2009).

Nel 2005 a seguito di un concorso ha la possibilità di suonare per un progetto con il ZKO (Zürcher Kammerorchester) sotto la direzione di Howard Griffiths, che la affida il ruolo di concertino.

Nel 2007 vince il 2° premio al concorso solistico di Zurigo.

Nello stesso anno prende lezioni con il Maestro Christian Barenius, che la prepara all'esame d'ammissione del conservatorio.

Nel 2008 fa l'esame d'ammissione al conservatorio di Zurigo e riceve un posto con il Maestro Robert Zimansky. Studia un anno a Zurigo.

Durante l'estate 2008 viene convocata a suonare nell'orchestra sinfonica della Fondazione Cantiere Montepulciano per tre settimane, sotto la direzione di Daniele Giorgi.

Frequenta due masterclass con il Maestro Valery Gradov e in seguito, nel 2009, inizia i suoi studi con il Maestro Gradov al Conservatorio della Svizzera italiana a Lugano.

Nel 2010, grazie di un'audizione interna presso il Conservatorio della Svizzera italiana, può prendere parte al concerto con programma Eine Alpensinfonie di Strauss con l'Orchestra della Svizzera Italiana diretta da Alain Lombard.

Dal 2012 è iscritta al Master of Arts in Music Performance nella classe del Maestro Klaidi Sahatçi. Dall'ottobre dello stesso anno lavora come aggiunta del 21st Century Orchestra di Lucerna.

Nel 2012 e nel 2013 fa la spalla dell'orchestra "900 e Presente", la prima volta per "Architectures colorées" di J.P. Guézec e la seconda volta per la Sinfonia da camera Op.9, no.1 di A. Schönberg.

R. Schumann
1810 – 1856

Sonata n°2 in Re minore op. 121
per violino e pianoforte
I. Ziemlich langsam - Lebhaft
II. Sehr lebhaft
III. Leise, einfach
IV. Bewegt

F. Mendelssohn Bartholdy
1809 – 1847

Trio n°1 in Re minore op. 49
per violino, violoncello e pianoforte
I. Molto allegro e agitato
II. Andante con moto tranquillo
III. Scherzo. Leggero e vivace
IV. Finale. Allegro assai appassionato

con la partecipazione di

teresita di marco _violoncello
fatima alieva, redjan teqja _pianoforte



Robert Schumann wurde 1810 in Zwickau geboren. Sein Vater August Schumann war Schriftsteller und führte ein Verlagsunternehmen. Folglich wuchs Schumann in einem literarisch anspruchsvollen Umfeld auf. Allgemein wurden in der Romantik die Musik und die Poesie als eng miteinander verwandt betrachtet. Schumann selbst sah die Musik gar als „die höhere Potenz der Poesie“. Sein grosses Interesse für die Poesie kommt in seinen Kompositionen zum Ausdruck. Schumann selbst soll einmal scherzhaft geäussert haben, von „Jean Paul mehr Kontrapunkt gelernt zu haben als von seinem Theorielehrer“.

Die Sonate op.121 in d-Moll für Violine und Klavier entstand 1851 und zählt zu Schumanns Spätwerk. Ihre vier Sätze sind thematisch miteinander verknüpft. So wird das Kopffthema des ersten Satzes im vierten Satz wieder aufgenommen und die Melodie vom Schluss des zweiten Satzes als Material für den dritten Satz verwendet. Der erste und vierte Satz sind zwei dramatische, virtuose Sätze. Den Anfang des ersten Satzes macht eine langsame Einleitung. Der Charakter derselben deutet aber bereits auf die nachfolgende Dramatik dieses Satzes hin. Schumann spielt im ersten Satz mit einer synkopischen Verarbeitung des Kopffthemas, welche Unruhe aufbringen lässt. Der vierte Satz ist sehr bewegt. Schumann selbst vermerkte, dass dieser ihn mit seinen herrlichen Klangwellen an das Meer erinnert. Der vierte Satz endet mit einer Reihe von Dreiklängen in D-Dur. Die Sonate enthält aber auch leise und zarte Passagen. Der dritte Satz liefert Variationen über die Melodie des Schlusses des zweiten Satzes, ein Thema, welches Bachs Choral „Gelobet seist Du Jesu-Christ entnommen ist. Während die Melodie im zweiten Satz feierlichen Charakter hat, tritt sie in den Variationen des dritten Satzes mehrmals sehr innig auf.

Eine Besonderheit dieser Sonate ist Schumanns Hang zur Verwendung der mittleren und tiefen Register der Violine, während andere Komponisten seiner Zeit das hohe brillante Register der Violine bevorzugten.

Die Sonate ist Ferdinand David, dem damals grössten Geiger, gewidmet. Die Noten d-a-f-d, die den Anfang des Kopffthemas machen, werden gerne als Anspielung auf dessen Namen gesehen. Bei der öffentlichen Uraufführung der Sonate spielte allerdings nicht der Widmungsträger, sondern Joseph Joachim zusammen mit Clara Schumann.





Felix Mendelssohn(-Bartholdy) wurde 1809 in Hamburg geboren. Bereits im Alter von neun Jahren hatte er seinen ersten Auftritt als Pianist, im Alter von elf Jahren begann er sein erstes Kompositionsalbum. Er wurde zu Lebzeiten als ein sehr begabter und wundervoll expressiver Repräsentant der Musik der frühen Romantik gesehen. Dank der ausbalancierten Form und seiner intensiven, aber dennoch kontrollierten Expressivität hinterlässt besonders seine Kammermusik grossen Eindruck.

Mendelssohns vermutlich bekanntestes und beliebtestes Kammermusikwerk, das Trio op. 49 in d-Moll für Klavier, Geige und Cello entstand 1839 und ist das erste von nur zwei veröffentlichten Trios. Sein Zeitgenosse Schumann nannte dieses Werk in der Neuen Zeitschrift für Musik ein „Meistertrio der Gegenwart“, weil in diesem Werk besonders gut zu erkennen ist, wie Mendelssohn die Tradition der Klassik mit dem Wesen der Romantik vereint. Die Struktur des Trios hat noch die Ausgewogenheit der Klassik, mit der Wahl der Themen geht er neue Wege. Während die Komponisten vor seiner Zeit lieber praktische kurze Themen wählten, die sich gut verarbeiten liessen, bevorzugte Mendelssohn lange ausgearbeitete Themen. Im ersten Satz seines Trios finden wir zwei solche Themen. Sie sind dem Part des Cellos und der Geige anvertraut, da diese Instrumente sich gut zum cantabile-Spiel eignen. Das Klavier ist dem Streicher-Paar mit einem sehr virtuosen Part gegenüber gestellt. Der Charakter des ersten Satzes ist dramatisch. Der zweite Satz ist in verträumtem singendem Ton. Er steigert sich bis zur Wehmut und beruhigt sich gegen Ende. Das Klavier stellt das Thema vor, das im Stil der Lieder ohne Worte komponiert ist. Der dritte Satz, das Scherzo, ist von Anfang bis Schluss schnell und virtuos. Ein formales Trio existiert nicht, eine ternäre Form ist aber dennoch erkennbar. Der Charakter des dritten Satzes ist fröhlich, nur der Mittelteil wendet sich zur Dramatik. Der vierte Satz beginnt leise aber rhythmisch und zeigt sich bald von seiner temperamentvollen Seite. Das rhythmische Vorwärtsdrängen wird von einem cantabile unterbrochen, kehrt jedoch bald zurück und steigert sich zum Ende in einen virtuoson Jubel.

Felix Mendelssohn und Robert Schumann waren Zeitgenossen und Freunde. Ihre Kompositionen spiegelten das Denken ihrer Zeit, sie erachteten aber auch als notwendig, grosse Errungenschaften der Vergangenheit zu wahren. Werke alter Meister wie Bach und Händel wieder einem grösseren Publikum bekannt zu machen, sahen sie als Teil ihrer Lebensaufgabe. Schumanns Zitat eines Chorals von Bach in seiner zweiten Sonate Opus 121 und Mendelssohns wiederholtes Nachahmen des Stils Bachs in seinem ersten Trio Opus 49 zeigen, welch grossen Respekt die zwei Romantiker vor diesen in Vergessenheit geratenen Komponisten hatten.